

München, 23.02.2010

Der IG BCE-Landesbezirk
Bayern



ist zusammen mit seinen
acht Bezirken
Altötting,
Augsburg,
Kelheim-Zwiesel,
Mainfranken,
München,
Nordostbayern,
Nürnberg

zuständig für Betriebe
aus den Bereichen
Chemie,
Kunststoff,
Glas,
Papier,
Feink Keramik,
Kautschuk,
Leder,
Kali- und Steinsalz,
Umwelt/Entsorgung,
Erdöl-/Erdgasgewinnung,
Schleifmittel,
Bergbauspezialgesellschaft,
sonstige Rohstoffe,
Lehre und Forschung,
industriennahe Dienstleistungen.

Auf der Fläche des
Freistaats Bayern
betreuen der Landesbezirk
und seine Bezirke rund 74.000
Mitglieder.

Chemie-Tarifrunde 2010: IG BCE fordert Einkommenserhöhung und Erhalt von Arbeits- und Ausbildungsplätzen

Die Tarifkommission der IG BCE für die Chemie-Industrie in Bayern hat heute in München ihre Forderungen für die Tarifrunde 2010 beschlossen: **Beschäftigungssicherung, Weiterentwicklung des Tarifvertrags „Zukunft durch Ausbildung“ sowie eine angemessene Einkommenserhöhung. Die Laufzeit des Tarifvertrags soll längstens 12 Monate betragen.**

Seppel Kraus, Verhandlungsführer und Landesbezirksleiter der IG BCE in Bayern: „Die Wirtschaftskrise stellt uns in diesem Jahr vor enorme Herausforderungen. Sie erfordert neue Lösungswege, vor allem um Arbeit zu erhalten. Kurzarbeit und die Nutzung tariflicher Öffnungsklauseln waren und sind dabei wichtige Bausteine. Diese Mittel kommen bereits in zahlreichen Betrieben zum Einsatz und haben zu einer hohen Beschäftigungssicherung beigetragen. Dies ist ein Erfolg unserer Politik in der Krise und ein Beweis der Einsatzbereitschaft und Flexibilität der Beschäftigten.“

Auch Ausbildung und Übernahme von ausgelernten Azubis müsse gesichert werden. Kamillus Frank, Mitglied der Tarifkommission und Betriebsratvorsitzender von MVV-IGS in Gersthofen: „Beschäftigungssicherung sollte jetzt an erster Stelle stehen. Und bei der Ausbildung darf auch nicht gespart werden.“

Die Mitglieder der Tarifkommission betonten deutlich, dass neben Beschäftigungssicherung auch eine angemessene Einkommenserhöhung gleichrangiges Ziel ist. Manfred Köppl, Betriebsrat bei Wacker Chemie: „Die Kollegen haben ihren Teil zur Krisenbewältigung beigetragen. Jetzt wollen sie angemessen am Aufschwung beteiligt werden.“

Seppel Kraus: „Die wirtschaftliche Situation in unseren Betrieben hat sich im letzten Jahr sehr unterschiedlich dargestellt. Nicht alle Unternehmen haben die Krise gleichermaßen zu spüren bekommen. Es wurden auch gute Ergebnisse erzielt, denen wir in der Tarifrunde genauso Rechnung tragen müssen, wie dem hohen Maß an Opferbereitschaft der Beschäftigten zur Sicherung der Standorte in Krisenjahr 2009. Eine Nullrunde wird es deshalb nicht geben!“

Die Forderungen im Einzelnen:

- **Arbeitsplätze erhalten und die Chancen für Beschäftigung nutzen - das sind die wichtigsten Aufgaben in der Krise. Betriebsbedingte Kündigungen haben wir bislang weitgehend ausschließen können. Diesen Weg wollen wir in der Tarifrunde 2010 fortsetzen.**
- **Junge Menschen haben Anspruch auf einen guten Start in den Beruf. Wir fordern die Weiterentwicklung des Tarifvertrages „Zukunft durch Ausbildung“. Jetzt müssen die Perspektiven für die Zeit nach der Krise entwickelt werden. Deutschland braucht gut ausgebildete Fachkräfte, erforderlich ist eine vorausschauende und nachhaltige Personalpolitik.**
- **Wir fordern eine angemessene Einkommenserhöhung. Die Arbeitnehmer haben mit ihrer Leistung erheblich dazu beigetragen, dass die Unternehmen die Krise bewältigen können. Diese Leistung muss**

Industriegewerkschaft
Bergbau, Chemie, Energie



- im Tarifabschluss 2010 berücksichtigt werden. Zudem ist eine stetige Entwicklung der Einkommen auch volkswirtschaftlich notwendig.***
- ***Wir fordern eine kurze Laufzeit, sie soll höchstens 12 Monate betragen.***

Die regionale Tarifverhandlung für Bayern beginnt am 22. März in Feldkirchen bei München.